

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 18

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHACH

Länderwettkampf Deutschland-Ungarn

Mitte April fand in Karlsbad der Länderwettkampf zwischen Deutschland und Ungarn statt, zu welchem jede Nation 20 ihrer besten Meister stellte. Gespielt wurden 2 Runden. Im 1. Spielgang siegte Deutschland mit 13 1/2:6 1/2 Punkten (8 Siege, 11 Remisen, 1 Verlust); in der 2. Runde gelangten den Ungarn 2 Siege bei 8 Niederlagen und 10 Remisen. Im Total blieben die Deutschen Sieger mit 26 1/2:13 1/2 Punkten. Auf ungarischer Seite fehlten L. Steiner und Szabo, deutschereits waren Dr. Rödl und Engels abwesend. Resultate an den 10 vordernen Brettern: Elisikases—Dr. Barca 1 1/2:1/2, Bogoljubow—A. Steiner 2:0, Kieninger—Rethy 1:1, Gilg—Dr. Vajda 1 1/2:1/2, Michel—Szilvy 1 1/2:1/2, Rellstab—Tipacy 1 1/2:1/2, Richter—Füster 2:0, Heinicke—Török 1 1/2:1/2, Kohler—Balla 1:1, Prof. Becker—Dr. Nagyessi 1 1/2:1/2 Punkten.

Die ungarische Niederlage findet schwerlich eine Erklärung. An den Schacholympiaden waren sie stets unter den Siegergruppen zu finden; an der Münchener Olympiade figurieren sie an 2. Stelle hinter Polen. Deutschland stand damals im 3. Rang. Eine beachtenswerte Verstärkung erhielt allerdings die deutsche Mannschaft durch den Zuzug der früheren österreichischen Meister. Wesentlich dürfte auch das systematische betriebene Training in der deutschen Meisterklasse beigetragen haben. Ein abschließendes Urteil wird man sich aber erst nach der Länderolympiade in Argentinien (Juli 1939) bilden können, an welcher Deutschland teilnehmen wird.

Partien vom Länderwettkampf Deutschland-Ungarn

Weiß: A. Steiner (Ungarn)
Schwarz: Bogoljubow (Deutschland)
Spanische Partie

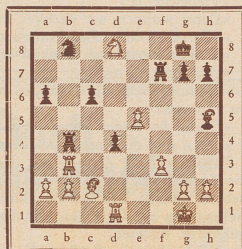
1. e2—e4, e7—e5 2. Sg1—f3, Sb8—c6 3. Lf1—b5, a7—a6 4. Lb5—a4, Sg8—f6 5. 0—0, Sf6×e4 6. d2—d4, b7—b5 7. La4—b3, d7—d5 8. d4×e5, Lc8—e6 9. c2—c3, Lf8—e7 10. Dd1—e2, 0—0
- Als bestes galt hier 10. ... Sc5, da sich der Lb3 dem Tausch nicht entziehen darf wegen der nach 11. Lc2, d4! entstehenden schlechten Stellung; aber Bogoljubow hat sich eine Neuerung, gipfelnd in einem Bauernopfer, ausgedacht.
11. Lb3—c2, f7—f6! 12. e5×f6, Tf8×f6 13. Sf3—g5, Le7—c5 14. Sg5×e4, d5×e4 15. Sb1—d2, e4—e3! 16. f2×e3, Tf8×f1+ 17. Sd2×f1, Dd8—h4 18. De2—f2, Dh4×f2+ 19. Kg1×f2,

- Sc6—e5 20. Lc2—b3, Ta8—f8+ 21. Kf2—e2, Sc5—c4 22. Sf1—d2, Tf8—e8 23. Lb3×c4, b5×c4 24. Sd2—f3, h7—h6 25. Ke2—f2, a6—a5 26. Sf3—d4, Le6—d5 27. b2—b3, Lc5—d6 28. h2—h3, Te8—b8
- Schwarz hat durch sein Bauernopfer zweierlei erreicht: er diktiert das Kampfgeschehen und sein Gegner gerät immer mehr in Zeitnot.
29. b3×c4, Ld5×c4 30. e3—e4, Tb8—e8 31. Sd4—b3
- Dieser naheliegende Zug bringt den Weißen endgültig in Schwierigkeiten, die in Zeitnot unmöglich gemeistert werden können.

31. ... a5—a4 32. Sb3—d2, Ld6—c5+ 33. Kf2—f3
- Der Ungar gerät jetzt in ein Mattnetz!
33. ... Te8—f8+ 34. Kf3—g4, Lc4—c6+ 35. Kg4—h5, Tf8—f4 36. g2—g4, Le6—f7+ 37. Kh5—h4, Lc5—f2#!

Weiß: Prof. Becker, Wien
Schwarz: Dr. Nagyessi (Ungarn)
Slawisches Damengambit

1. d2—d4, d7—d5 2. c2—c4, c7—c6 3. Sg1—f3, Sg8—f6 4. e4×d5, c6×d5 5. Sb1—c3, Sb8—c6 6. Lc1—f4, e7—c6 7. e2—c3, Lf8—e7 8. Lf1—d3, a7—a6 9. Ta1—c1, 0—0 10. 0—0, Lc8—d7 11. Sf3—e5, Ld7—e8 12. Dd1—f3, Sf6—d7
- Der Versuch eines Gegenangriffes!
13. Se5×c6, b7×c6 14. e3—e4, Lc7—g5 15. Lf4×g5, Dd8×g5 16. Df3—e2, Dg5—f6 17. Tf1—d1, Sd7—b8 18. e4—e5, Df6—h6 19. Sc3—a4, f7—f5 20. e5×f6, Tf8×f6 21. Tc1—c3, Lc8—h5 22. f2—f3, Dh6—f4 23. Ld3—c2, Ta8—a7 24. Sa4—c5, Ta7—f7
- Diese Truppenansammlung am weißen Königsflügel sieht bedrohlicher aus, als sie in Wirklichkeit ist.



25. De2—e5!
- Die Widerlegung der schwarzen Turmverdoppelung!
25. ... Df4×e5, 26. d4×e5, Tf7—f4 27. Sc5×e6, Tf4—b4 28. Se6—d8, d5—d4
- Dieser letzte Rettungsversuch kostet auf nicht alltägliche Weise entscheidendes Material!
29. Tc3—b3!
- Schwarz gibt auf, da Turmtausch an 30. Lc2×b3 nebst Lb3×f7 scheitert (siehe Diagr.).

Weiß: Prof. Dr. Barca (Ungarn)
Schweiz: Elisikases (Innsbruck)

Königsindischer Angriff

1. Sg1—f3, d7—d5 2. g2—g3, c7—c5 3. Lf1—g2, Sb8—c6 4. d2—d4, e7—c6 5. 0—0, Sg8—f6 6. e2—c3, Lf8—e7 7. b2—b3, 0—0 8. Lc1—b2, Dd8—c7 9. Sb1—d2, Tf8—d8 10. Ta1—c1, c5×d4 11. e3×d4, Sc6—b4 12. a2—a3, Sb4—a2 13. Tc1—a1, Sb4—c3 14. Dd1—e1, Lc8—d7 15. Sd2—c4
- Auf diese Weise hofft Weiß den Eindringling auf c3 unschädlich zu machen; dabei übersieht er aber die überraschende Antwort, die zwangsläufig einen Bauer kostet; es mußte De1—e3 geschehen.

15. ... Sc3—a4! 16. Lb2—c1, d5×c4 17. b3×a4, Ld7×a4 18. c2—c3, La4—c6 19. a3—a4, b7—b6 20. De1—e2, Dc7—b7 21. Sf3—e1, Lc6×g2 22. Se1×g2, Ta8—c8 23. Sg2—e3, Db7—c6 24. Lc1—a3, Le7×a3 25. Ta1×a3, a7—a6 26. Tf1—b1, Sf6—d5 27. De2—b2, Tc8—b8 28. Db2—e2, Td8—c8 29. Se3×d5, e6×d5 30. Ta3—a2, Td8—e8 31. De2—d2, Te8—e4 32. Ta2—b2 Dc6—f6

Nachdem der Damenflügel genügend gesichert ist, beginnt Schwarz auf eine Entscheidung am anderen Flügel zu drängen.

33. Kg1—g2, h7—h5 34. Tb1—e1, Tb8—e8 35. Te1×e4, Te8×e4 36. Dd2—d1, g7—g6 37. Tb2—e2
- In einem reinen Damenendspiel ist der Minusbauer noch am ehesten zu verschmerzen; wie Elisikases jetzt aber seinen Mehrbauer zur Geltung zu bringen weiß, ist lehrreich.

37. ... Df6—e6 38. Te2×e4, De6×e4+ 39. Kg2—g1, h5—h4 40. g3×h4
- Erzwungen!

40. ... De4×h4 41. Dd1—e2, Db4—c4 42. De2—b2
- Ein Umgehungsversuch!

42. ... De4—e6 43. Db2—b4, Kg8—g7 44. Kg1—g2, g6—g5 45. h2—h3, f7—f5 46. a4—a5, b6×a5 47. Db4×a5, f5—f4 48. Da5—d8, Kg7—g6 49. h3—h4, g5×h4 50. Dd8×h4, De6—f6 51. Dh4—h1

Auch mit Dh4—h3 kann Weiß dem Damentausch nicht entgehen; es folgt nämlich: 51. Df6—f5 52. Dh3—h8, f4—f3+ 53. Kg2—g3, Df5—g5+ 54. Kg3×f3, Dg5—h5+!

51. ... f4—f3+
- Weiß gibt auf, da sein Gegner Damentausch erzwingen kann und dann der entfernte schwarze a-Bauer das Rennen macht.

Geh' hinter mir—mein Unterrock schaut hervor

EIN TRÄGER IST ZERRISSEN UND DA KOMMT PAUL, ER HASST UNORDENTLICHKEIT.

NATÜRLICH UND MIT RECHT—ÜBRIGENS IST ES GANZ DEINE SCHULD, DIESER SCHADEN KOMMT NUR VON UNAUFGELÖSTER SEIFE.

WIESO DENN—MEIN WASCHMITTEL LÖST SICH EBENSOGUT AUF WIE DEINES.

DAS MAG SO SCHEINEN, ABER HÖRE WAS DIE VERKÄUFERIN MIR ERKLÄRTE:

NUR IN SEHR HEISSEM WASSER LÖSEN SICH GEWÖHNLICHE SEIFENPULVER VOLLSTÄNDIG AUF, SONST ABER HINTERLASSEN SIE KLEINE RESTE UNAUFGELÖSTER SEIFE, WELCHE DIE GEWEBEFASER ZERMÜRZEN. LUX LÖST SICH VOLLSTÄNDIG AUF, SELBST IN KALTEM WASSER. ES IST DESHALB AUCH FÜR DAS FEINSTE GEWEBE ABSOLUT ZUVERLÄSSIG.

SPÄTER: HAST DU IN DER LOTTERIE GEWONNEN SCHATZ? DU BIST JETZT IMMER SO HÜBSCH ANGEZOGEN.

NEIN, ABER ICH HABE LUX "ENTDECKT". ERSTAUNLICH WIE ES ALLE SACHEN WIE NEU ERHÄLT.

LUX LÖST SICH VOLLSTÄNDIG AUF -erhält alle Gewebe wie neu

NUR NOCH 70 CTS.

le fine Wäsche pour tous ages de la.

Blauband-Episode Nr. 1

Wann's Chatze hagled...

...dä zünd

i halt e Blauband a